

Bürchau kommt ans schnelle Internet



Von Gerald Nill
Do, 25. November 2021
Kleines Wiesental

9000 Meter Gräben müssen gezogen werden, um das Glasfaserkabel in der Gemeinde unter die Erde zu bringen.



Beim Spatenstich für den nächsten Bauabschnitt der Breitbandverkabelung im Kleinen Wiesental in Bürchau: Axel Moick, Bürgermeister Gerd Schönbett, Bauleiter Christoph Zehnle, Andrea Böcherer und Ortsvorsteherin Katharina Matzken. Foto: Gerald Nill

. Das Mühlrad im Kastel ist in diesem anstehenden Winter erstmals mit Eis überzogen, als die Verantwortlichen zum Spatenstich für den Ausbau des Breitbandkabels in Bürchau laden. Winterpause am Bau, das war einmal. Die Baufirma, die den Zuschlag erhalten hat, ist für ihren zügigen Baufortschritt bekannt.

Und es gibt viel zu tun in Bürchau. Bauleiter Christoph Zehnle vom Planungsbüro Süd-West nennt die Zahlen. 9000 Meter Gräben müssen gezogen werden, um das Glasfaserkabel in die Erde zu bringen und dereinst das schnelle Internet möglich zu machen. Außerdem werden 5000 Meter für den sogenannten Backbone-Strang verlegt, das ist die Hauptleitung. Hinzu kommen 4000 Meter Hausanschlüsse.

Michael Strübe, ebenfalls vom Planungsbüro Süd-West, der die "Klinken putzt" und im Vorfeld der Kabelverlegung mit den Anliegern spricht, wiederholt, dass die Hausanschlüsse zum Festpreis von 600 Euro netto für bis zu 15 Metern

verlegt werden. Ein zweiter Anschluss pro Haus, der im selben Leerrohr verlegt werden kann, kostet nur 100 Euro extra, so das Angebot.

"Die Bereitschaft, sich an das Glasfasernetz anschließen zu lassen, ist in Bürchau extrem hoch und geht gegen 100 Prozent", berichtet Strübe. 90 Haushalte gilt es in Bürchau zu versorgen, darunter auch einen Anlieger, der 400 Meter abseits am Wolfsbühl liegt. Für die Planer wie für die ausführende Baufirma ist klar, dass, wo eben möglich, keine Fahrbahn aufgerissen wird und die Leitung in der Böschung am Fahrbahnrand daneben vergraben wird.

Die Kosten für diesen Abschnitt in Bürchau beziffert Zehnle auf 1,5 Millionen Euro. Zeitgleich buddelt dieselbe Baufirma ein Stück weiter vorne im Tal und arbeitet sich dort auf Holl zu. Auch in Holl wollen sich gegen 100 Prozent der Bewohner verkabeln lassen, ergänzt Strübe.

Ortsvorsteherin Katharina Matzken wirkt erleichtert: "Wir sind froh, dass das Kabel endlich kommt." Damit seien die Zeiten absehbar vorbei, in der Videokonferenzen praktisch unmöglich waren und das Internet ein unzuverlässiges Medium war. Auch Bürgermeister Gerd Schönbett ist zufrieden, dass der Breitbandausbau im Kleinen Wiesental nun flott vorankommt: "Es ist erfreulich, dass es mit der jetzigen Baufirma zügig vorangeht."

Der Start für das schnelle Internet in Wies sei doch etwas holprig gewesen, erinnert er. Es sei schön, dass Elbenschwand und Bürchau bald "keine weißen Flecken mehr auf der Landkarte" seien.

Es sei absehbar, dass der Zeitplan bis 2025, der einst vom Zweckverband für die Verkabelung des gesamten Kleinen Wiesentals angesetzt wurde, unterschritten werde. Die letzten Weiler, die ans Netz kommen, sind Heubronn, Stockmatt, Wambach und Sallneck. Am Montag rücken die Bagger an der Oberen Sonnhalde in Bürchau an, wo 15 Haushalte noch in diesem Jahr die Leerrohre fürs Glasfaserkabel verlegt bekommen.

Ressort: [Kleines Wiesental](#)

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Do, 25. November 2021:

» [Zeitungsartikel im Zeitungslayout: PDF-Version herunterladen](#)